

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Repertoir der angelaufenen Theatersaison  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-430943>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Reperoire der angelaufenen Theateraison,

ein harmherziges Grinnerungsbüchlein, herausgegeben vom Souffleur. Honorar nach Belieben.

- 1) Das Interessengebiet, oder: Weiße Räuber im dunklen Welttheil. Polyglottes Drama in vielen Akten und sezenreiches Ausstattungsstück.
- 2) Arnim, der Größere. Charakterbild aus der Gegenwart. Scene: Friedrichskruh.
- 3) Vereinigungsfestverunelungen, eine Lokalposse mit Tanz und Gesang.
- 4) Das Erdbeben zu Lissabon, oder: Die Coups mit Hindernissen. Operette in Offenbachischem Styl.
- 5) Tiefe unter der Erde, oder: Biel veriprochen und nichts gehalten. Deutsches Sittenbild. Die Musik wird von Bergknappen egekutirt.
- 6) Die Journalisten, oder: Wer Dreck anführt, befindet sich. Pariser Vaudeville neuesten Datums.
- 7) Wüstenklänge, oder: Die wiedergefundene Söhne. Volksstück mit Blechmusik.
- 8) Die Animirkneipe, oder: Die Tugend an der Spree. Berliner Sittenbild mit Unsitzen.
- 9) Die Wiener in Paris, oder: Tämlini Schnecke, der Jüngere. Lehrreiche Finanzposse, mit in Verse gesetzten Kurszetteln.
- 10) Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, Mein Ruhm kaput, mein Beutel leer. Stimmungsbild für Sachverständige.
- 11) Die Geschwister, oder: Das katholische Missere und die reformierte Misere. Ein historisches Drama neueren Stils.
- 12) Der Ministerrat, Hosposse mit Tanz und traurigem Hintergrund.
- 13) Der Interviewer auf Reisen, oder: Der politische Seelenreicher. Aus dem Englisch-Französischen ins Deutsch-Füdische übersetzt von Giovanni Dappertutto.
- 14) Die Finanzlaus, oder: Die Phyllogera in der Kammer. Einige vornehme Lausbuben haben als Dilettanten ihre Mithilfe freundlich zugelagt. Der Ertrag ist zur Anschaffung von Rauchzäpfchen bestimmt.
- 15) Der Kohlgarten in Del, oder eine Kunstausstellung.
- 16) Der Bourgeois an der Gänseleberpastete, oder: Das rothe Geipst. Bürgerliches Behaglichkeitsspiel mit Schlußgrünen.
- 17) Hätt' ich und Wenn ich! oder: Die Demission des Verwaltungsrathes. Langweiliges Lustspiel.
- 18) Adieu Cliquot, Mumm und Röderer, oder: Der wiedergefundene Frickhaler. Ein schweizerisches Vaterlandstück.
- 19) Das Pariser Duell, oder: Der zertrümmerte Strohalm. Sensationsdrama mit neuen Manschettenknöpfen und vier ächten Blutsstropfen.
- 20) Die Nietenläule, oder: Giffels Thurm zu Babylon. Festspiel mit Börsenkrachsalven.
- 21) Deutsche Ehrllichkeit, oder: Der Salamander in Spiritus. Welsische Dialektposse.
- 22) Die Deutschen in Paris, oder: Israel als Vermittler. Herdische Oper mit Jodberchören.
- 23) Werktag Erdäpfel und Sonntags Kartoffeln. Bürgerliches Trauerspiel, zahllos wiederholt, auch ohne Verlangen.
- 24) Das neue Babylon, oder: Es riecht nach Knoblauch. Sittenbild, das sich in allen Städten eingebürgert hat.

## Eiffel.

(Der Erbauer der Mönchensteiner-Brücke.)

Schämen müsstest du dich, o Eiffel, des ehrlichen deutschen Namens, reimte sich nicht leidlich der Teufel darauf! Ja, auch dich hat der Teufel gepackt und herab von dem Thurm, Den du erbautest, gestürzt tief in den Panamasumpf, Wo das für vornehm geltende Pack jetzt schwadert und watet Und so erbärmlich sich zeigt vor dem „verachteten“ Volk! Keiner jedoch stieg höher und Keiner ist tiefer gefallen Als du, Schöpfer des Thurms, dem du das Zeichen der Schmach Auf die eiserne Stirn durch deinen Namen gebrannt hast. Wär's ihm möglich, wie gern wischte den Namen er aus! Auch die Brücke, die du „geprüft“, die Brücke des Todes Nennt dich — und haucht uns damit eisige Schauer in's Herz! Ist es die Nemesis, die dich gepackt? Trotz deinen Millionen Bist du gerichtet und bleibst stets ein verlorener Mann!



Biäper Bruoter!

Die Leisenböhle hat mich gefragt, was vor fierzehn Dagen di eindimliche Rööte bei Sonnenuntergang bedeitet habe. Da hab ich ihr sagt, das ist die Schamröhre vom Beschen, aus Paréi her gewesen. Sie schämten sich, daßbi Panamaschippüberei an den Tag kam, die Millionen-otter schierrgar Milliardzhageln, daß ich so sagen muß! Sie nennen jehert zwar einander foiz Gerich, aber nur zum Schein, ang vérité schtecken Alle under einer Theke und hangen zemmen wie Chrottenfrös. Einer ist der Baichsfatter des andtern, aber si abielfieren sich gägenseidig, les loups nö so mangschent pas otter wi ain quiblatteluscheß Proferb sagt: Una kräha hakat alteri oculos non ex! Zillech bringest gar noch den Carnot indle Thinh; denn guhe Gesellschaftscherd böhe Sitten. Du wirchd zehren, daß dieses ferhören, ärquäthieren und rehischerischen nur eine lauterlößige Knummedi ischt und daß sie sich zletscht Gelsack-tissazion geben und zu Ehremännern umstämpeln.

Ich nähmsi anderscht beim Chabis. Zellererscht mießte mir der

Pontifex Giffel, der das Mönchensteinerbrüggenmalör auf dem Puggel hot, son seinen ehrschwindelten Millionen alle Entschädigungsansprüche der Mönchensteinergerichtsleidereien berappen und das soffort, sans beaucoup de plumes lire. Dann würde ich ihn erschd noch zobericht an sainen babylonischen Durrr hinaufnaggen wi ein Bauer einen Hennengyr ans Tennisthor. Der Handelzunbertrag und diese Panamaschöllmeret haben mir den Appendeit zur französischen Schbrache gänstlich genohmen. Ich gewöhne mir dessentwegen das Idalörliche an, sage nichd mer wui mussjö, sondern si sinniohr! nichd mer jö comprang, sondern chabisko! Beim Idalönlischen fangt jetes Wordt so hüpisch mit ainem aschi otter dschei an und härdt mit ainem läppischen etti, itti otter otti auf. Die Französchon hingägen haben zhinderscht an den Wörtern nix als taubstumme Silben, sodazmen zieht, dassi nichd einmal den Courasch haben, soffst auszuschredden als sie schreien, drumim ischt ihre Sprache die dieblomatische. Beim Schreien weissmen nichd, föllmen das Imberfert otter das passé désté nennen; wenn ich sage: jö mourais, ich starb, so heißt's es sei läz, schreibe ich je morue, so haibds, ich sei ain Stoggfisch, also stellt unz diese Sprache lauter Wäufzephallen und die St. Gallörüberbi haben recht, dassi den französischen Underricht jambt dem Schulmeischder und den roth gedüpfelten Hestern ins Crematorium geschmissen haben, wo ohnebin Niemert hineinkommt. Ich schaffe mir nun die Grammatig von Filippi an, dort werden wir unz wiedersehen und inzwischet schneue ich in ein französisches foulard meer, sondern in ain iddallänisches fazzoletto, womit ich ferpleibe dein tibi ser

nichd meer: Stanispoux,  
sondern: Stanispedochio.

## Epigramm.

Daß die Großen Kleine fressen, zeigt sich nicht zum ersten Male; Hechte unter Kärfien machen immer Panamafandale. Tausend Biichen bringen Wachs und Honig heim in ihre Bellen, Aber freche, faule Drohnen sie um ihr Exparnix prellen. Für den armen Kleinen gibt es keine schützenden Gezeze, Räuberische Haifisch' beißen durch sich leicht durch alle Reize. Der ist Kläger, der Verklagter unter diesen großen Recken; Wenn man Alle recht betrachtet, haben Alle Dreck am Stecken. Keiner will sich je betheiligt haben an dem fetten Frache Und doch hatten sich versammelt hundert Adler bei dem Aase. Ob Franzosen, ob Germanen, Ghibelinen oder Welsen: Aus dem Schweiß' und Mark des Volkes weiß ein Jeder sich zu helfen!

## Neue Titel.

Die Panama-Affaire drückt ganz Frankreich den Stempel auf. Man nennt dort jetzt:

gewisse Amtsmänner — Panamaires;  
einige Reingefallene — Panamateurs;  
den ganzen Krach — Panamassacre;  
die allgemeine Stimmung — Panamanie;  
Floquet wird genannt — Panamaitre.